



Weiden, den 14. März 2013

Liebe Spenderinnen und Spender,
liebe Förderer, Unterstützer und Interessenten,

viele, ja die meisten von Ihnen begleiten uns nun schon etliche Jahre und ich kann nur hoffen, dass Sie meinen dürren Zeilen den herzlichen und tiefen Dank entnehmen, den ich Ihnen im Namen vieler Asylsuchender, unserer Beschäftigten und insbesondere der von uns betreuten Kinder und Jugendlichen übermitteln möchte. Ohne Ihre moralische und finanzielle Unterstützung wären wir nicht in der Lage, die oftmals aufreibende, psychisch sehr belastende Tätigkeit über mittlerweile 28 Jahre hinweg aufrechtzuerhalten und immer wieder „neu zu starten“.

Im Folgenden möchte ich Ihnen nun etwas über unsere, von Ihnen geförderte Arbeit im letzten Jahr berichten, wobei ich mit unserem Bildungs- und Integrationsprojekt „Hausaufgabenhilfe für Flüchtlings- und Migrantenkinder“ beginnen möchte. Das Thema „Bildung“ und hier insbesondere die Thematik „Bildung bei Kindern mit Migrationshintergrund“ ist ja seit Jahren beinahe täglicher Diskussionsstoff in Politik und Medien, ist Anlass für nationale und internationale Berichte, Studien und Konzepte. Doch Vieles von dem was hier diskutiert wird, ist bei uns zum Teil schon lange tägliche Praxis:

- Betreuung ab der 1. bis zur 10. Jahrgangsstufe von Schulschluss bis gegen 18/19 Uhr (nicht nur schulisch, sondern auch was Freizeit und Ernährung betrifft)
- langfristig angelegtes Konzept über alle Lernstufen hinweg (Beispiel: im qualifiziertem Spracherwerb liegt der Schlüssel zur Erschließung aller weiterer Wissensbereiche und so legen wir schon ab der 1. Jahrgangsstufe großen Wert auf Lesevermögen und Leseverständnis)
- partnerschaftliches Verhältnis zu den (meisten) Eltern und aufgeschlossene Zusammenarbeit mit den (meisten) Schulleitungen und Lehrerinnen/Lehrern
- Mitarbeiter mit muttersprachlichen Kenntnissen (sie übernehmen als Vermittler und Mediatoren oftmals eine wichtige Rolle im Verhältnis Kind – Eltern – Schule – Betreuung)

Doch es geht uns nicht nur um den schulischen Standard, der Bildungsauftrag geht natürlich wesentlich weiter. Wir wollen zum einen „unseren“ Kindern/Jugendlichen vermitteln, dass alle Menschen gleichwertig und ihre Wertvorstellungen und kulturellen und religiösen Orientierungen zu achten sind. Zum anderen sollen die Kinder/Jugendlichen aber auch erkennen, dass Lösungen für Schlüsselprobleme nur noch im Bewusstsein der Einen Welt tragfähig sind (Beispiel: Eine weitere Zerstörung unseres Planeten ist nur noch durch gemeinsame Anstrengung aller Menschen aufzuhalten) und jede(r) zu dieser Lösung beitragen kann. Die in unseren Räumen allein zulässige Pace-Fahne soll dies sichtbar symbolisieren.

Diese Arbeit trägt erkennbar Früchte:

- die Schuljahre werden von „unseren“ Kindern – bis auf ganz wenige, zumeist nachvollziehbare Ausnahmen - erfolgreich durchlaufen
- Prüfungen werden erfolgreich abgeschlossen (im letzten Jahr erwarben 14 „unserer“ Kinder die Mittlere Reife und 11 machten ihr Abitur)
- keine(r) steht nach der Schullaufbahn auf der Straße; manche studieren, andere gehen weiter auf die Schule (FOS/BOS), andere wiederum beginnen eine Ausbildung.

Allerdings hat alles Bemühen seinen Preis – und das heißt in unserem Fall: Personalkosten! Erfolgreiche Bildungsarbeit mit Kindern/Jugendlichen erfordert zum einen ein effektives Verhältnis von betreuten Kindern zur Zahl der Betreuer (wir bemühen uns um ein Verhältnis von 5 zu 1, was zumindest in den unteren Jahrgangsstufen durchgehend erreicht, manchmal sogar übertroffen wird), zum anderen brauchen wir kinderliebende, fachkundige BetreuerInnen (Letzteres gilt natürlich im besonderen Maße für die höheren Jahrgangsstufen). Dass wir Ihnen für jede Spende dankbar sind, ist vor diesem Hintergrund sicher gut nachzuvollziehen, wobei Sie im übrigen sicher sein können, dass jeder Cent unmittelbar in die beschriebene Arbeit hineingeht, übernehmen meine Frau und ich doch die leider oftmals sehr aufwendigen Verwaltungs- und Organisationsarbeiten.

Den Bericht über unsere Arbeit in der Hausaufgabenhilfe möchte ich noch mit zwei kurzen Stichworten vervollständigen:

- erstmals kamen in 2012 Jugendliche aus Ländern der EU (Griechenland, Polen) ohne jede Deutschkenntnisse zu uns. Die Jugendlichen werden entsprechend ihrem Alter eingeschult und verstehen natürlich nichts! Die Schulen sind überfordert; wir konnten helfen - allerdings erfordert die notwendig intensive Betreuung einen sehr hohen Arbeitsaufwand. Hierzu passt dann gut die Schrift über dem Eingang einer Grundschule: „Individuelles Lernen in sozialer Geborgenheit“;
- ohne die Mitarbeit unserer Ehrenamtlichen wäre die Arbeit nicht in der beschriebenen, intensiven Weise zu schaffen. Diesen MitarbeiterInnen gilt mein besonderer Dank und ich würde mich riesig freuen, wenn sich der/die eine oder andere von Ihnen angesprochen fühlte und auch bei uns mitarbeiten wollte. Ich kann Ihnen versichern, dass Sie hochwillkommen sind; Sie werden Wertschätzung, Vertrauen und Zuwendung erleben!

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Freundinnen und Freunde, ich möchte in diesem Jahresrückblick nicht versäumen auch auf unseren zweiten Arbeitsbereich – Hilfe für Flüchtlinge und Migranten – kurz hinzuweisen.

Sicher haben Sie in der örtlichen Presse über die versuchten Selbsttötungen zweier junger Iraner gelesen (ein junger Asylbewerber in Hof hat sich jetzt selbst getötet). In der Folge dieser Verzweiflungstaten junger Menschen ist ganz offensichtlich eine größere Sensibilität für die vielfältigen (Über-)Lebensprobleme von Flüchtlingen zu verzeichnen, auch auf politischer Ebene. Doch jenseits schöner Worte bleibt immer die Frage nach der tatsächlichen Veränderung und hier sieht es trübe aus:

- die Asylsuchenden in Weiden müssen nachwievorn auf viel zu engem Raum in einer früheren Kaserne leben und die hygienischen Verhältnisse spotten jeder Beschreibung. Zudem ist der Besuch von Familie oder Freunden außerhalb der Oberpfalz nicht gestattet;
- vor wenigen Wochen erst wurde in Berlin 66 Jahre nach Ende des Krieges ein Mahnmal zur Erinnerung an die Verfolgung und Vernichtung der Roma erinnert – und was machen wir heute? Zwei Roma-Familien müssen trotz schulischer Integration ihrer Kinder hier bei uns, trotz Verfolgungsdruck und Kälte in Serbien wieder nach Serbien zurück (erst Ende August 2012 hatte die EU-Kommission festgestellt, dass Roma in allen Balkanstaaten einer umfassenden Diskriminierung ausgesetzt sind, die sie an der Ausübung grundlegender Rechte wie beispielsweise dem Zugang zu Bildung, Gesundheitsversorgung und Arbeitsmarkt hindert).
Es schmerzt zu erleben und letztlich nicht verhindern zu können, wie Menschen, die für ihre Kinder eine bessere Lebenssituation gefunden haben, all dies wieder aufgeben müssen und buchstäblich ins Nichts gestürzt werden;
- Flüchtlinge sind im ersten Jahr in Deutschland mit einem Arbeitsverbot belegt, nach einem Jahr haben sie (bei nachgewiesener Identität) eine sog. eingeschränkte Arbeitserlaubnis (d.h., die Arbeitsverwaltung sucht für die gefundene Stelle 6 Wochen einen Deutschen oder EU-Bürger) und erst nach vier Jahren erhalten sie eine unbeschränkte Arbeitserlaubnis;

Doch auch diesen Bereich unserer Arbeit möchte ich mit einer ganz erfreulichen Meldung abschließen: Ein von uns initiiertes Sprachkurs ist auf großen Zuspruch gestoßen; 27 Flüchtlinge und Migranten nehmen diese Möglichkeit an drei Nachmittagen gut 1 ½ Stunden die deutsche Sprache zu erlernen und damit einen wichtigen Schritt hin zur Integration in unsere Gesellschaft zu nehmen wahr. Ein großer Dank gilt den Lehrenden, die sich dieser Aufgabe ehrenamtlich gewidmet haben!

Ich hoffe, ich konnte Ihnen etwas von unserer täglichen und für viele Menschen wirklich lebenswichtigen Arbeit verständlich darlegen – für Nachfragen stehen wir natürlich immer gerne zur Verfügung. Und dann hoffen wir für „unsere“ Kinder/Jugendlichen und für die von uns betreuten Flüchtlinge auf Ihre anhaltendes Interesse und Ihre anhaltende Bereitschaft uns auch weiterhin finanziell zu unterstützen.

Ganz lieben Dank und herzliche Grüße



anbei ggf. Spendenbescheinigung für 2012
Sollten Sie Wert auf frühere Spenderbriefe legen, so bitte ich um kurze Rückmeldung